

Tempo 30 für eine ruhige Innenstadt

Fellbachs Oberbürgermeister will die Autofahrer in der Nacht bremsen – Leonberg musste Schilder wieder abbauen

Fast die ganze Stadt als nächtliche Tempo-30-Zone: Mit diesem Plan will Fellbachs Oberbürgermeister Christoph Palm offenbar Vorreiter in der Region Stuttgart spielen. Von der Genehmigungsbehörde, dem Regierungspräsidium, hat der Rathauschef schon mal positive Reaktionen empfangen.

VON DIRK HERRMANN

FELLBACH. Es ist noch nicht allzu lange her, da hätte man es vielleicht einem jungen, energischen Bürgermeister mit Grünen-Parteibuch, der zum Amtsantritt eine Duftmarke setzen will, zugetraut, dass er Tempo 30 in der ganzen Stadt fordert. Doch mittlerweile ist Geschwindigkeitsreduzierung auch bei konservativen Politikern kein Tabu mehr. Im Gegenteil: Fellbachs Oberbürgermeister Christoph Palm sitzt für die CDU mit dem Direktmandat des Wahlkreises Waiblingen im Stuttgarter Landtag. Und Palm ist überzeugt: Ein generelles Tempo-30-Limit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens tue der Stadt gut. Der OB verweist auf Nachfrage speziell auf die hohen Lärmwerte in der Nacht – ausgelöst etwa durch „Rennerlesfahrten“ von Tempobolzern, die ohne Gewissensbisse „mit weit über Tempo 50 durch die Straßenschluchten sausen“. Die Nachtruhe in Wohngebieten spielt eine Rolle in Palms Überlegungen, aber auch der Umweltschutzgedanke und eine reinere Luft.

Auf die Idee eines generellen Tempolimits von 30 km/h in der Nacht und in den Fellbacher Kernzonen sei er „zufällig bei ei-

Hintergrund

Tempo 40 flächendeckend?

- Der Stuttgarter Osten könnte Pilot-Bezirk für Tempo-40-Zonen auf Durchgangsstraßen in ganz Stuttgart werden. „Geringere Geschwindigkeit macht Durchgangsachsen attraktiver“, hat der Ingenieur Steffen Eckert festgestellt. Wer zügig vorankommen wolle, bleibe auf Autobahnen und Bundesstraßen und meide Ortsdurchfahrten, auf denen nur Zücker-Tempo erlaubt sei. In einem weiteren Gutachten wird geprüft, ob sich Tempo 40 auf die Luftqualität in Stuttgart auswirken würde.

nem Besuch in Freiburg“ gestoßen, wo mit einer Genehmigung des dortigen Regierungspräsidiums offenbar ein Präzedenzfall geschaffen wurde. Angesichts neuester Rechtsprechung habe er seine Idee „von einem renommierten Anwalt prüfen lassen“, sagt Palm. Ergebnis: „Ich komme zu dem Schluss, dass dies mit wenigen Ausnahmen in allen Kernbereichen unserer Stadt möglich sein müsste.“ Betroffen soll nahezu die komplette Kernstadt sein. Als Ausnahmen sieht Palm die Umgehungsstraßen, etwa die Höhenstraße im Westen und die Bühlstraße im Osten. Und auch auf der Stuttgarter Straße beziehungsweise Schorndorfer Straße, also der früheren B 14, soll weiterhin Tempo 50 gelten. Doch selbst auf der zentralen Nord-Süd-Achse mit Cannstatter Straße und Bahnhofstraße sowie in nördlicher Fortsetzung auf den Ortsdurchfahrten von Schmiden und Oeffingen plädiert Palm für Tempo 30. „Ich bin bei diesem Thema bereit, die Grenzen auszuloten“, erklärt der OB. Beim Regierungspräsidium habe er „schon angeklopft“ und sei „auf offene Ohren gestoßen“. Für dortige Verhältnisse haben wir positive Reaktionen empfangen.“

In Hegnach gilt nachts Tempo 30 auf einer Durchgangsstraße

Ganz so klar scheint man die Sache bei der Behörde nicht zu sehen. In der zuständigen Fachabteilung, so heißt es, sei keine offizielle Anfrage aus Fellbach eingegangen. Allerdings: Eine große Überraschung wäre eine weichere Haltung zu dem Thema nicht. Schließlich gab es in den vergangenen Monaten etliche Bundes-, Landes- oder Kreisstraßen, für die die Behörde zuständig ist und wo nach jahrelangen Forderungen der jeweiligen Kommunen doch noch Temporeduzierungen möglich wurden. Grund sind zumeist Überschreitungen der Lärmschutzwerte. So etwa bei der Ortsdurchfahrt in Waiblingen-Hegnach. Zwar stößt diese Stadt mit ihrer Forderung nach einem Lkw-Nachfahrverbot auf Granit. Aber seit Oktober 2010 gilt dort immerhin Tempo 30 in der Nacht. „Ein Lichtblick“, kommentiert der Erste Bürgermeister Martin Staab die Entscheidung des Regierungspräsidiums.

In Kirchheim am Neckar im Kreis Ludwigsburg gilt auf einem 700 Meter langen innerörtlichen Teilstück der B 27 ebenfalls seit Oktober Tempo 30. In der Markgröninger Ortsdurchfahrt kommt im neuen Jahr wegen des Luftreinhalteplans Tempo 30 für eine vielbefahrene Durchgangsstraße sowie den gesamten Ring um die Altstadt.

Doch nicht immer sind derartige Bemühungen der lokalen Verkehrspolitik von Erfolg gekrönt. In Sindelfingen galt auf der Stuttgarter Straße in der Landhaussiedlung zwölf Jahre lang Tempo 40 – ehe das Regierungspräsidium mit Verweis auf das fehlende städtebauliche Entwicklungskonzept wieder Tempo 50 verfügte. Die Leonberger Stadtverwaltung wiederum stellte im Sommer 2009 eigenmächtig und ohne Absprache mit der Aufsichtsbehörde in ihren Teilorten Gersheim, Höfingen und Warmbronn Tempo-30-Schilder auf. Elterninitiativen, die das seit Jahren gefordert hatten, reagierten begeistert. Neun Monate später mussten die Tafeln auf Anweisung aus Stuttgart wieder entfernt werden, weil die Stadt nicht die vom Regierungspräsidium verlangten Lärmberechnungen vorlegen konnte.



In Wohngebieten ist Tempo 30 Standard. Weil zunehmend Kommunen nachweisen, dass es auf ihren Ortsdurchfahrten zu laut ist, gibt es auch an diesen immer mehr Schilder mit der „30“